

Sonnenimpuls

Christopher ॐ Sonja



Jasmin: Ein kleiner grüner Frosch hüpft von Seerosenblatt zu Seerosenblatt. Er möchte den Teich, in dem er lebt, entdecken und kennenlernen. Der Teich hat viel zu bieten und Stellen, die ihm noch fremd und unsicher erscheinen, aber er möchte mutig sein. Deshalb nimmt er seine ganze Kraft zusammen und macht sich auf den Weg. Der Sprung ist geschafft, er taucht ein in die Tiefe des unbekanntes blauen Wassers. Was wird in wohl erwarten?

Christopher: Ich erwachte aus dem Abgrund der Angst und öffnete meine inneren Augen. Es erinnerte mich an eine Situation aus meiner Kindheit, als ich aus einem Albtraum erwachte. Durch das Erwachen verblasste die Angst. Das Aufwachen passierte ohne mein Zutun, ich konnte es auch gar nicht beeinflussen. Es war wie die aufgehende Sonne, welche die Dunkelheit vertreibt. Die Nacht wurde durch das Licht zum Tag und so konnte ich immer klarer erkennen, dass ich in einer Welt aus Schatten und Projektionen geschlafen hatte. In dieser schattenhaften Welt war ich selbst nicht wirklich existent. Schon mein Leben lang suchte ich neugierig nach dieser Einfachheit und endlich nach jahrelanger Suche hatte ich die Liebe wieder in mir entdeckt. Ich fand darin unendlich viele lichtvolle Dinge, die mir neue Horizonte eröffneten. Die Schöpfung Gottes gab mir in dieser Hinsicht viel Raum mich zu wertschätzen und weiterzuentwickeln.

Die Natur war immer ehrlich zu mir, denn sie kannte kein Verstecken oder Blockieren der eigenen Wahrhaftigkeit. Je älter ich wurde, desto farbiger wurde meine Persönlichkeit und somit intensivierte sich die Suche nach der überpersönlichen Essenz Gottes. Auf dem Weg ins Licht stolperte ich über Steine, in diesen vermutete ich die Weisheit gefunden zu haben. Die Worte Wahrheit, Einfachheit und Liebe, kamen mit mir in Resonanz. Sie klangen in meinem Herzen etwas Wundervolles an und es begann stärker zu leuchten. Ich ging vermehrt in die Stille und es entfaltete sich eine ungeahnte innere Freiheit. Selbständig löste ich mich vermehrt von den gesellschaftlichen Zwängen, wie dem Fleisch- und Alkoholkonsum und stellte meine Ernährung um. Meine Entscheidungen basierten auf dem Gedanken ein selbstbestimmten, authentisches und ehrliches Leben zu führen. Ich wollte nicht mehr der Diener meiner korrupten Strukturen sein. Deshalb schichtete ich in mir die herrschenden Persönlichkeitsebenen hin und her und knackte so den Code meiner inneren Verslossenheit, wie beim Rätsel der Türme von Hanoi.

Durch Gottesführung traf ich auf Sonja und in einem der ersten Telefonate hörte ich sie sagen: »Ich bin immer in Meditation, immer präsent im Hier und Jetzt bei allem, was ich denke, fühle und tue«. Ich war so erstaunt und dankbar, dass ich diesem Menschen begegnete. Zutreffen vermutet hätte ich Sonja zwar eher in Indien, doch die Schweiz offenbarte mir diese Würde. Ich fühlte unbewusst, dass ich auf einem guten Weg war, unterwegs in den Raum der Liebe. Das Glück und den Frieden hatte ich nun endlich in mir selbst gefunden und ich musste nicht mehr kämpfen. Mit der nötigen Einsicht ging ich in Resonanz mit dem höheren Gesetz Gottes. Mein Weg hatte sich gelohnt. Es war alles richtig gewesen. Die Puzzleteile fügten sich immer und immer schneller zusammen. Nach ungefähr einem halben Jahr E-Mail- und Telefonkontakt traf ich Sonja das erste Mal auf der körperlichen Ebene in Bregenz am Bodensee.

Ihre Präsenz überwältigte mich und ihre Einfachheit strahlte voller Leichtigkeit. Mein Herz sprudelte vor Freude und tiefe Dankbarkeit breitete sich in meinem Sein aus. Wir führten tiefgründige Gespräche, ich war total unsicher in ihrer Gegenwart und zappelte anfangs vor Nervosität herum. Das Wochenende verbrachte ich mit ihr im Toggenburg. Sie stellte mir die Frage, ob ich wirklich bereit sei diesen Weg zu gehen. Ich sagte ganz klar »Ja« zu dieser begnadeten Liebe. Ich hatte noch keine Ahnung, wie wichtig diese Entscheidung für mich gewesen sein sollte. Es war für mich der größte Wendepunkt in meinem Leben. In allem, mir bis

dahin alltäglich Bekannte und Normale, offenbarte sich eine tiefere Ebene und Bedeutung – neue Einsichten belebten meine graue Alltagswelt. Meine Wünsche, Träume und Hoffnungen, auch die, einem Lichtmeister zu begegnen, lösten sich von einem auf den anderen Moment auf.

Ich erkannte immer mehr, hatte meine Einsichten und meine eigenen Visionen verwirklicht sich. Sie strahlten aus meinem Herzen in die Welt hinaus. Alle meine Ängste und Unsicherheiten verschwanden aus meinem Sein und mein Herz füllte sich noch vertiefter mit Güte und Freude. Diese intensive Auseinandersetzung mit meiner Gefühlswelt ermöglichten es mir ein dankbares Verbundenheitsgefühl zu erfahren, es wurde fruchtbar und sichtbar. Die neu sprießende Glückseligkeit formte fortwährend den Geist Gottes. Somit ließ ich mich total auf die Klarheit meines Geist-Seelen-Bewusstseins ein. Seither formt sich echtes Glück im Spiegel auch losgelöst von der körperlichen Gestalt. Endlich konnte ich meine Seele im Geist vollumfänglich ausleben.

Sonja: Als ich vor vielen Jahren vor einer Aura-Seherin stand, sagte sie zu mir: »Sonja dein Aurafeld ist Pink mit Lichtsternen übersät und überall wo du gehst, verströmst du deine wahre Liebe«. Es war die erste Bestätigung, dass ich ein großes offenes Herz hatte, welches einfach Lichtgefühle verströmte. Der Kosmos inspirierte mich, denn mir war wichtig, meine lebendige Geistqualität bestmöglich auszuleben. Es war für mich ein gnadenreiches Geschenk Gottes im Wohlstand der universellen Grenzenlosigkeit zu existieren. Im Raum der Liebe offenbarte sich Großes. Mein eigener Lebensraum vervollkommnete sich durch meine himmlische Lichtkraft.

Ich wuchs auf dem Land auf und hatte darum sehr viel Freiraum, um mich selbst zu erobern. Im Haus lebten drei Generationen zusammen und der Landwirtschaftsbetrieb lag mitten in einem kleinen Dorf in der Nähe des Bodensees mit Sicht auf das Alpsteingebirge. Die Bauernenergie formte mein soziales Netz der Gemeinschaft. Wobei die Naturliebe mir half, wach zu bleiben, denn innerlich fühlte ich mich allein unter den schlafenden Menschen um mich herum. Zu Hause galt es, wer mit den Händen arbeitet, verdient sein Geld, ansonsten sei man faul, denn das Geld fällt nicht vom Himmel. Somit wuchs ich in ganz einfachen Verhältnissen auf und die Selbstversorgung lag an der Tagesordnung. Das Jahr war durchstrukturiert mit Arbeit auf dem Hof und im Feld. Diese Grundenergie durchströmte mein Herz, meine Glückseligkeit erfüllte mich durch die Schönheit der Natur und durch die Nähe zu den Tieren.

Mit fünfzehn Jahren ging ich für ein Jahr in die Westschweiz zu einem Gemüsebauern in der Nähe vom Genfersee. Zum ersten Mal fühlte ich eine Art Freiheit in mir und meine lebendige Lebensfreude fand den Spiegel der Herzfreude. Alle in der Familie achteten mich in meinem Sosein. Sicherlich musste ich arbeiten, aber ich liebte die Arbeit in der Natur. Jedoch blieb die begrenzte Ahnenenergie meiner thurgauischen Ursprungsfamilie bestehen. Seit ich ein kleines Mädchen war, träumte ich von meiner wahren Liebe und erschuf Visionen der stärkenden Kraft. Im Religionsunterricht stellte ich so viele Fragen, dass auch der Pfarrer damit herausgefordert war, leider gab er seine Überforderung nicht zu, sondern bestrafte mich. Mir wurde bewusst, dass mich dieser Weg nicht wirklich glücklich machte und ich fand neue Wege, um den Kanälen des Glücks Platz zu machen. Natürlicherweise ging es länger als ich dachte, bis ich endlich

meinen tiefsten Seelenpunkt durchschaute. Währenddessen schenkte ich sechs Kindern das Leben, absolvierte eine Ausbildung nach der anderen. Lebte nach, was mir meine Eltern und Lebenslehrer vorgelebt hatten. Daraus entwickelte sich eine Heilerin mit vielfältigen Talenten und schöpferischen Gaben.

Alle karmischen Linien in meinem Umfeld erwiesen sich als Illusionen, die es loszulassen galt. Mit viel Mut erschuf ich mir eine mystische Herzwelt. Ich entdeckte, dass so manch ein Mensch der Ahnungslosigkeit anhaftete, genau diese Einsicht eröffnete in mir neue Lebensperspektiven. Schritt um Schritt ent-leerte ich meine Geist-Seele von den unterschiedlichsten Fremdenergien und schaffte damit Platz für eine erfüllte Geistseelenfreiheit. Urplötzlich kamen Blitze vom Himmel und die Erde unter meinen Füßen verlor den alten Boden. Mein «Wurzel»-Stand kam in Bewegung und großartige Veränderungen erlösten mich von jeglichen tiefsitzenden Begrenzungen. Die Außenwelt wandelte sich von Jahr zu Jahr und der Beziehungswechsel fühlte sich vermehrt positiv an. Endlich reflektierten mir Menschen mein kosmisches Herz zurück, Gott führte mich mit lichtdurchdrungener Liebe zur grenzenlosen Freiheit.

Wie eine Pilgerin folgte ich achtsam von Augenblick zu Augenblick meiner inneren Herzensstimme. Meine Seele blühte auf und mein Geist erschuf Welten, von welchen ich davor nicht ahnte, dass es diese gab. Wundersame Begegnungen schmückten meinen Alltag und neue Wurzeln bildeten sich in meinem selbstlosen Dasein. Eines Tages zog ich in den sankt-gallischen Raum, zuerst Gossau, dann St. Gallen, Wil und in die Region Toggenburg. Später kam ich zurück ins Fürstenland, um tiefgreifende Erlösung als Heilerin zu finden. Schrittweise ließ ich Gegenden und veraltete Lebensrollen zurück. Daraus entwickelte sich meine spirituelle Vertiefungsarbeit weiter und Klarheiten stellten sich ein. Ich schrieb Bücher und dachte, es wäre wichtig, als spirituelle Mentorin fassbar zu sein, im Spiegel blieb ich für die Außenwelt unfassbar. Nun war mir klar, dass ich meine Aufgabe im unfassbaren Nicht-Sein annehmen musste. In der Zwischenzeit arbeitete ich als erlösende Familienbegleiterin in der gesamten Ostschweiz. Tiefe mütterliche Seelenwunden heilten und meine Hochsensibilität als Mutter entkrampfte sich, somit wurde ich zur losgelösten Sonnenmutter. Ich überließ meinen Kindern ihre eigene Selbstverwirklichung und achtete deren intuitive Entscheidungen aus tiefster Seele.

Im Jahr 2015 begegnete ich meinem Lichtmann Christopher, wiederum wuchsen neue Wurzeln in eine neue Richtung. Darin entdeckte ich den wahren Wert meiner wachen kosmischen Klarheit, meine Bestimmung auf Erden bekam langsam aber sicher Boden unter den Füßen. Immer wieder brauchte ich Mut, um die vielfältigen Herausforderungen hinter mich zu bringen und jedes Mal kehrte eine noch vertieftere Erfüllung und Ruhe in meinem Herzen ein. Meine Angst vor gesellschaftlicher Ausgrenzung entpuppte sich als reine Illusion, denn ich war in allen Entwicklungsstadien nie alleine, das Sonnenreich war immer da. Ich handelte stets intuitiv und selbstverantwortlich, auch wenn ich nicht mehr weiter wusste. Dazu gehörten all die göttlichen Zeichen, die mir den Weg wiesen, der ins ewige Unbekannte führte. Das gab mir stärkende Energie ins natürliche Nichts-Tun. Durch meine intensive spirituelle Heilarbeit erschuf ich in reiner Liebe den Sonnenashram, um in jeder Hinsicht aus dem Herzen glücklich zu sein.